

Förderverein Piela-Bilanga verkauft 7500 Mangos

Mango '21

In diese Projekte in Westafrika fließt der Reinertlös der Verkaufsfaktion

OCHSENHAUSEN (sz) - Einen erfolgreichen Abschluss seiner Mango-Verkaufsfaktion vermeldet der Ochsenhauser Förderverein Piela-Bilanga. Wie einem Bericht des Vereins zu entnehmen ist, wurden mehr als 7500 Früchte in der vergangenen Woche verteilt und über Freundesnetzwerke, Läden und Geschäfte in der Region verkauft. Der erzielte Reinertlös, der zwischen 6000 und 7000 Euro liegt, wird in die Projekte des Fördervereins nach Piela und Bilanga in Burkina Faso (Westafrika) fließen.

In diesem Jahr gab es sie wieder: Die Mangos aus dem Südwesten von Burkina Faso. Im vergangenen Jahr fiel die Aktion wegen der Pandemie ins Wasser. Die Nachfrage sei groß gewesen, berichtet der Verein. „Wir hätten weitaus mehr Exemplare verkaufen können und wollen im nächsten Jahr die Menge auf 10 000 aufstoßen“, dazu der Vorsitzende Erwin Wiest in einer Pressemitteilung. Obwohl wegen der Schließung der Schulen und der Unsicherheit darüber das Gymnasium in Ochsenhausen und das Pestalozziumsgymnasium Biberach nicht an der Aktion mitmachen konnten, sei sie dennoch ein voller Erfolg gewesen, so der Verein. Wie in jedem Jahr beteiligten sich die Weltläden Biberach und Laap

heim beim Verkauf und ebenso weitere Bio- und Bauernläden in der Umgebung. Auch mehrere Privatpersonen und Unternehmen waren bei der Aktion dabei. Bei der CGM in Obersessdorf wurden fast 450 Mangos verkauft und Werner Altvater aus Erolzheim, Finanzvorstand des Vereins, verkaufte fast 800 der Früchte in den Gemeinden im Illertal.

Der Verein bezieht die Früchte zu fairen Preisen und Bedingungen direkt aus dem Süden von Burkina Faso. Vermittelt werden die Mangos durch den Verein eines gebürtigen Burkiners aus Tuttingen. Dieser hat direkte Beziehungen in das Anbaugebiet. In diesem Jahr waren laut Bericht viele Früchte besonders reif, was ein ungewöhnliches Geschmackserlebnis war, die Aktiven jedoch besonders herausforderte. Mussten sie doch die Früchte so schnell als möglich verkaufen.

Nur wenige Tage liegen zwischen der Ernte und dem Verzehr. Von den Bäumen im Süden von Burkina Faso werden die Mangos, sonnengereift, zu Sammelpunkten transportiert, dort gewaschen, ausgesucht und verpackt. Dann geht es auf den Flughäfen nach Bobo Dioulasso und mit dem Flugzeug nach Frankfurt und später mit einer Spedition nach Tait

lingen. Von dort holt sie ein Lastwagen der Firma Utz nach Reinstetten in eine Halle der Firma Angele. Helfer des Vereins bringen sie zu den Verkaufsstellen oder die Früchte werden direkt abgeholt.

Der gesamte Rein-Ertrag der Mango-Verkaufsfaktion fließt in das Engagement in der Region Piela-Bilanga. Neben dem Bau von Schulen werden insbesondere Frauen-Kooperationen gefördert. Diese stellen Shea-Cremes, Öle und Seifen aus den Nüssen des Karité-Baumes her, bauen Kartoffeln und Tomaten an und erzielen damit Einkommen für die Familien und Kinder.

Der Verein berichtet weiter, dass vor wenigen Tagen ein weiteres Projekt der protestantischen Kirche von Piela auf den Weg gebracht wurde: eine Vorschule (Kindergarten) bei der seit langem bestehenden Primarschule. In drei Gruppen sollen um die einhundert Kinder eine vorschulische Erziehung bekommen. Drei Gebäude samt Toiletten, Möbel und Spielgeräte werden durch den Förderverein finanziert, der Umfang liegt bei 36 000 Euro.

Die Kinder im Alter von vier bis sieben Jahren werden durch ausgebildete Kräfte unterrichtet. So lernen sie von Klein auf die französische Sprache richtig zu sprechen und tun

sich dann später in der Primarschule oder einer Sekundarschule sehr viel leichter. In den Familien wird in der Regel die einheimische Sprache Gulmanema gesprochen.

Französisch, die Amts- und Unterrichtssprache ist somit die erste Fremdsprache, neben weiteren afrikanischen Sprachen. Die meisten Menschen beherrschen dort mehrere Sprachen.

Die Errichtung der Vorschule war ein Wunsch der protestantischen Kirche von Piela. Neben der Primarschule wird eine Oberschule (Lycée Bethlehem) und die Mädchenschule (Centre de jeunes filles) durch die Kirche betrieben.

Die ersten Vorhaben des Fördervereins waren vor fast vierzig Jahren die Mädchenschule und die Primarschule der protestantischen Kirche. In der Zwischenzeit werden vor allem staatliche Schulen (im Moment zwei Sekundarschulen) finanziert. Die Projekte bekommen zusätzlich einen hohen Zuschuss des deutschen Ministeriums für Entwicklungszusammenarbeit (BMZ).

Weitere Informationen über die Aktion finden sich auf der Webseite des Fördervereins Piela-Bilanga www.pielat.de

SZ 4.5.2021